

Philosophie? Igittigitt! Das ist doch nix für Manager – oder?



Im vergangenen Quartal hielt ich in der Villa Augusta in Roth einen Vortrag über Immanuel Kant. Beim Wiederauffrischen des Studierten wurde mir immer klarer, dass der alte Denker aus Königsberg gerade den Führungskräften von heute zum Nachdenken empfohlen werden muss.

Sein angeblich moralischer Rigorismus erweist sich bei näherem Hinsehen lediglich als logische Konsequenz. Kant lehrt damit nichts anderes als: Wenn ihr handelt, dann denkt bitte darüber nach, was dabei auf kurz oder lang herauskommt, denn was einer will, das können die anderen auch wollen. Die Allgemeinheit, das Prinzipielle, ist also kein vom Philosophen ausgedachtes Moment, es waltet in der Wirklichkeit, es ergibt sich ganz von selbst. Wenn aber nicht daran gedacht wird, kommt nichts Gescheites heraus:

- Da benützt man jahrelang aus „Kostengründen“ die natürliche Umwelt in einer Art und Weise, dass die dann dringend erforderlichen Reparaturmaßnahmen ein Vielfaches dessen kosten, was man sich meinte sparen zu können.
- Da werden ältere Arbeitnehmer frühzeitig in den Ruhestand getreten (siehe unseren letzten Infoflash 2004 II), ohne die Warnungen des Fraunhoferinstituts oder eines weitsichtigen Personalleiters aus Königs-

berg/Bayern (das kann doch kein Zufall sein!) auch nur zur Kenntnis zu nehmen.

Die Liste dieser intellektuellen Glanzleistungen lässt sich beliebig fortsetzen. Gerade so aber produzieren wir die Probleme von morgen (nicht erst die von übermorgen!). Demjenigen, der einem entgegenhält: Ja, woran soll denn ein Manager anderes denken als an das Interesse seiner Firma?, muss man zu bedenken geben, dass es im höchstgelegenen Interesse ist zu handeln, wie Kant es uns nahelegt. Seiner Konsequenz im Denken ist geschuldet, dass sein Konzept einer Verfassung von Staaten („Vom ewigen Frieden“) in modernen völkerrechtlichen Konstruktionen wie EU und UNO Niederschlag gefunden hat. Es zeichnet konsequentes Denken aus, dass es sich von selbst realisiert, **denn was ist, ist vernünftig**, (Hegel) **und was nicht vernünftig ist, hat seine Realität im Scheitern**.

Das Denken in die Zukunft, das langfristige, perspektivische Denken, das Denken über den Suppentellerrand des Tagesgeschäftes hinaus, ist heutzutage immer seltener anzutreffen. Immer wieder hört man die Klage über zu wenig Zeit. Kant war ein brillanter Köhner in Sachen Zeitmanagement. Man habe die Uhr nach ihm stellen können, sagt man.

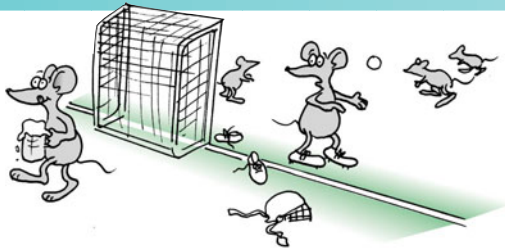
Ein Hoffnungsschimmer: Einer meiner Gäste beim Kantvortrag sagte, er habe die Verwaltung seines Unternehmens so organisiert, dass

ihn der Zeitaufwand hierfür etwa 30 Wochenstunden koste. Die restliche Zeit verbringe er damit, sich mit relevanten Umwelten zu beschäftigen, um die Zukunft seines Unternehmens zu sichern. Dazu gehört im Moment auch die Lektüre von Nietzsche. Donnerwetter! Ein anderer Unternehmer – er leitet eine weltbekannte Unternehmensberatung und ist zusätzlich noch ein angesehener Wissenschaftler – er kennt nicht nur volks- und betriebswirtschaftliche Schriften, er liest z. B. auch Popper und Piaget, was seinen Schriften durchaus zuträglich ist. Solche Manager sind ein Glücksfall für ihre Mitarbeiter. Es gibt viel zu tun, wir packen es weiter an. Wer sich für den Vortrag interessiert, kann sich die Gliederung hier herunterladen. Wer einen Kreis Interessierter hat, soll mich einfach einmal dazu anrufen.

Noch ein paar Gedanken zur EM

Hier bestätigt sich unser Konzept von Teamentwicklung: Überhaupt ist ja die Fußballmannschaft ein gutes Anschauungsbeispiel dafür, was ein Team ist und wie man es führen muss, will man erfolgreich sein: Eine gute Führungskraft ist der Coach seiner Mannschaft. Er steuert einen hochkomplexen Organismus in einer feindlichen, wie komplexen Umwelt. Er wählt die einzelnen Teammitglieder nach

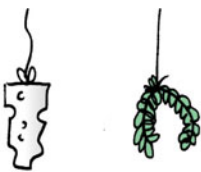
(weiter auf Seite 2)



ihren Fähigkeiten und den zu vergebenden Aufgaben

aus. Sodann entwirft und erklärt er den Spielern die Strategie.

Ein Team wird um so erfolgreicher sein, je besser das Zusammenspiel unter den Team-Mitgliedern funktioniert, und dies tut es, wenn diese die verschiedenen Situationen wieder und wieder im wahrsten Sinne des Wortes durchgespielt haben. Sie wissen voneinander genau, wie der andere in welcher Situation reagiert. Daher ist keine aufwändige Kommunikation mehr erforderlich. Und just an dieser Stelle ist der Erfolg der Griechen erklärbar. Während sie in der überwiegenden Mehrheit bei zwei, drei großen griechischen Mannschaften spielen, also diese Erfahrungen haben, sind z. B. die deutschen Spieler das ganze Jahr über bei irgendwelchen anderen Clubs engagiert und spielen entsprechend. Gute Einzelleistungen begründen eben keinen Teamerfolg.



Und dann ist da last not least die Motivationsleistung der Führungskraft. Wer mit Geld, Anerkennung etc. zu motivieren versucht, wird bald den Spaltpilz individuellen Erfolgswillens in die Mannschaft bringen. Die Produktivkraft der emotionalen Kohäsion wächst aus gemeinsamer positiver Erfahrung. Und die lässt sich nicht aus ein paar gemeinsamen Erfolgen bei der EM erlan-



gen. Wer ein solch schönes Zuspiel wie die griechische Mannschaft an den Tag legt, ist ein wahrhaftes Team. Das sollte auch als Vorbild für die Teams in unseren Betrieben dienen. Und erst die Person Otto Rehagel, ab jetzt Rehakles genannt! Welche Führungskraft hört man denn heute noch in den Betrieben sagen: „Geh' das Projekt ganz entspannt an! Du warst in der Vergangenheit so gut, du hast nichts zu verlieren.“ Das ist ein Motivator!

Und was gibt es Neues vom Management-Service-Team?

Neu im Team: Spezialist für interkulturelle Kompetenz, insbesondere für Mittel- und Südamerika – Helmut Widmann. Herr Widmann kann auf jahrelange Praxiserfahrung in verantwortlicher Position insbesondere in Mexiko zurückblicken.

Bernd Linhard, erfahrener Projektmanager aus der aktuellen Praxis, unterstützt uns nicht nur als Facilitator bei Syntegrationen®, sondern auch bei der Durchführung von Workshops Projektmanagement und Projektarbeit (inkl. firmenspezifischer Fallstudien) sowie zum Projektplanungssystem Microsoft Project. Er verfügt seit 1989 über praktische Erfahrung im nationalen und internationalen Projektmanagement. Weiterhin der Begleitung von Entwicklungs-, Investitions- und Organisationsprojekten in Behörden- und Industriebereichen. Langjährige Erfahrung und ein praxisorientierter Methodenkoffer im Coaching von Projektmanagement zeichnen seine berufsbegleitenden Workshops aus. Damit haben wir neben Herrn Dr. Donhauer, der Projektmanagement hauptsächlich im interkulturellen Kontext betreut, eine zweite Kraft zum Thema Projektmanagement an Bord.

Und was gibt es Neues vom Management-Service-Team?

gen. Wer ein solch schönes Zuspiel wie die griechische Mannschaft an den Tag legt, ist ein wahrhaftes Team. Das sollte auch als Vorbild für die Teams in unseren Betrieben dienen. Und erst die Person Otto Rehagel, ab jetzt Rehakles genannt! Welche Führungskraft hört man denn heute noch in den Betrieben sagen: „Geh' das Projekt ganz entspannt an! Du warst in der Vergangenheit so gut, du hast nichts zu verlieren.“ Das ist ein Motivator!

gen. Wer ein solch schönes Zuspiel wie die griechische Mannschaft an den Tag legt, ist ein wahrhaftes Team. Das sollte auch als Vorbild für die Teams in unseren Betrieben dienen. Und erst die Person Otto Rehagel, ab jetzt Rehakles genannt! Welche Führungskraft hört man denn heute noch in den Betrieben sagen: „Geh' das Projekt ganz entspannt an! Du warst in der Vergangenheit so gut, du hast nichts zu verlieren.“ Das ist ein Motivator!



**MS Management-Service
Dr. Rohrbach**

Waldstr. 45
91154 Roth

Tel. 0 91 71/8 82 15
Fax. 0 91 71/8 83 17

E-Mail:
MSRohrbach@t-online.de

Wir möchten diesen Info-Blitz dazu nutzen, den Dialog mit Ihnen aufzunehmen, bzw. auszubauen.

*Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen unter
MSRohrbach@t-online.de !*

Ihr
**MS Management-Service
Dr. Rohrbach**

*Gerdt und
Susanne
Rohrbach*



Haben Sie Kollegen/Freunde, die sich auch für unsere Themen interessieren? Einfach auf weiterleiten klicken.

www.management-service-rohrbach.de